

**„Von oben betrachtet“  
Heiligabend auf der Sparrenburg  
24. Dezember 2024**

Liebe Gemeinde,  
hoch über Bielefeld feiern wir den Heiligen Abend. Ich gehe gerne hier hoch. Und dann auf dem Kamm entlang, dem Hermannsweg. Seit die Stadt hier viele Sträucher ausgedünnt hat, kann ich die Stadt da unten noch besser sehen, die alten Kirchen, das moderne Rathaus, die einzelnen Ortsteile. Von hier sehe ich alles zusammen. Irgendwo da drin ist mein Zuhause.

Manchmal wünsche ich mir mein Leben so von oben zu sehen. Nicht nur immer einen Teil, sondern das Ganze. Und wo es drauf hinausläuft. Und ob es gut geht. Und den Sinn in allem. Aber mein Zuhause ist da unten. Da kann ich nicht alles sehen. Da sehe ich immer nur einen Teil. Und da verstehe ich auch immer nur einen Teil von diesem schönen und verrückten Leben. Das ist so.

Heute Nacht gibt einer seinen Überblick freiwillig auf und kommt zu mir da unten. Ich wohne da hinter der Neustädter Kirche. In der Heiligen Nacht klopft er an, schiebt seinen Koffer an mir vorbei in den Flur und sagt: „Hier bin ich!“ Und dann wohnt er bei mir. Sitzt beim Frühstück neben mir, wenn mein Kopf schon rattert, was ich heute alles tun muss: „Ganz ruhig!“ Hält mir die Hand, wenn ich die eine Telefonnummer auf dem Display sehe, bei der mein Blutdruck immer in die Höhe geht. Hört mir zu, wenn der Druck in der Brust zu stark wird und ich sprechen muss. Pfeift ein Lied, wenn ich im Sommer im Garten liege. Schiebt mich vor sich her: „Komm, entschuldige dich.“ Sagt zu meinem Spiegelbild: „Ist schon ok.“ Teilt meinen Tag, bewacht meinen Schlaf. Freiwillig ist Gott da unten eingezogen. Es passiert in der Heiligen Nacht. Ich will ihn als WG-Mitglied nicht mehr missen.

Aber manchmal möchte ich trotzdem die Welt von oben anschauen. Ich mache mir Sorgen um vieles. Manchmal habe ich auch Angst vor Schlimmerem. Dann will ich das ganze Bild sehen, wie alles gemeint ist, und worauf es hinausläuft.

Hinter uns steht die Statue vom Großen Kurfürsten. Bei einem Krippenspiel, das wir hier vor vier Jahren aufgeführt haben, haben wir ihn kurzerhand „Kaiser Augustus“ genannt. Mit dem fängt die Weihnachtsgeschichte an: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot dem Kaiser Augustus ausging...“ Und dann geht es los, wie

es oft losgeht, wenn Diktatoren etwas gebieten. Menschen werden gehetzt auf schweren Wegen, keine Unterkunft, am Ende bleibt nur ein Stall. Ich bin sicher, Maria und Josef hätten damals gerne ihre Geschichte von oben angeschaut, und wo das alles drauf hinausläuft.

Den Rest der Geschichte kennt Ihr. Wir haben sie ja eben gehört. Die Sache mit den Hirten und den Engeln. Wunderschön. Ein Vers aber wird meistens nicht mehr mitgelesen. Dabei gehört er zur Weihnachtsgeschichte unbedingt dazu. Da heißt es: Die Eltern gaben dem Kind den Namen, den der Engel zu Maria gesagt hatte, Jesus.

Hört Ihr: Mit Augustus, dem Diktator, fängt die Geschichte an, aber mit Jesus hört sie auf. Er ist das Ende aller Geschichten. Da drauf läuft's hinaus. Auf Jesus, das heißt: Gott rettet. Das zu hören ist ein bisschen wie von oben zu sehen. Und dann fürchte ich mich ein bisschen weniger. Amen.

### **Fürbitten und Vater Unser**

Gott, stärke heute Nacht unser Vertrauen in dich, in deine Geschichte mit uns.

Wir legen dir alles vor, wofür wir dir dankbar sind: Wir leben und sind hier. Wir haben zu essen und ein Dach über dem Kopf. Wir sind mit anderen Menschen in Liebe und Freundschaft verbunden. Wir reichen dir, wie wir sind. Und du kannst aus allem, auch aus dem Bösesten, noch etwas Gutes machen.

Wir legen dir alles vor, was wir nicht verstehen. Warum Narzissten an die Macht kommen, warum Kriege nicht abgewehrt werden können, warum ein Arzt in Magdeburg Menschen einfach so überfährt, warum wir uns plagen müssen mit seelischen Nöten und dem Verlust geliebter Menschen. Wir bitten dich für alle Menschen, die heute Abend in Trauer verbringen.

Du bist in die Welt gekommen, Gott, bleib mitten unter uns. Behüte die Kinder, erhalte ihr Lachen. Behüte die Alten, schenke ihnen schöne Träume. Segne unser Weihnachtsfest mit Freude. Behalte du in allem das letzte Wort.

### **Vater Unser**

### **Sendung und Segen**